

Lebenszeichen

Augenzeugenbericht vom Bombenanschlag in Pune

Julia Thienhaus

Ein Augenzeugenbericht einer Bonner Studentin der Asienwissenschaften zur Bombenexplosion in der "German Bakery" in Pune (Maharashtra) am 13. Februar 2010 (email vom 15. Februar 2010).

Was am Samstagabend hier in Pune passiert ist, werde ich wohl mein Leben lang nicht vergessen. Die Nachricht über das Bombenattentat in der German Bakery hat die Stadt erschüttert, es herrscht in den Straßen eine komische ruhige Angespanntheit und man sieht es in den Gesichtern der Leute, wie die Nachricht alle schockiert hat.

Ich war am Samstagabend mit einer Freundin im Cafe Mocha, welches quer gegenüber der German Bakery liegt. Es war gegen halb sieben, als meine Freundin Geetika sagte, dass sie Hunger habe und nach dem Kaffee gerne rüber in die German Bakery gehen würde, um etwas zu essen. Die German Bakery ist bekannt für ihre leckeren Brote, Kuchen und alles Mögliche, was man im fernen Indien so vermisst- dies kann man dort alles essen. Ich fragte sie, ob wir nicht im Mochas bleiben wollen, ich fügte noch hinzu: „Hier ist es doch viel netter“. Geetika sagte: „Ok, dann bestelle ich mir hier etwas.“ Sie bestellte sich etwas zu essen, wir klönten und fünf Minuten später gab es eine riesige und ohrenbetäubende Explosion. Wir waren alle total erstarrt, Geetika und ich zitterten und in diesem Augenblick war für uns irgendwie klar: Draußen ist eine Bombe explodiert. Wir liefen aus dem Cafe, aus Angst, dass dort eine weitere Bombe explodieren könnte. Draußen auf der Straße war eine merkwürdige Stille, es brach keine Panik aus. Ich kann mir nur vorstellen, dass die Menschen in der German Bakery geschockt waren, die Bombe war so laut, dass man wie betäubt war.

Es kamen Krankenwagen und die Polizei, die Straße wurde abgeriegelt und bis zu diesem Zeitpunkt war nicht genau geklärt, was zu dieser Explosion geführt hatte. Es war die Rede von einem „Zylinder“ oder gar einer Bombe, doch keiner wusste genau, was passiert war. Ich hoffte nur innerlich: Lass es bitte ein Versehen sein, lass es einen aus Versehen explodierten Gaskanister oder sonst was gewesen sein, nur keine Bombe...

Ich ging zurück zu meiner Wohnung und auf dem Weg erzählten mir die Leute, dass es wohl wirklich eine Bombe gewesen sei und dass alle Menschen (um die achtzig) die in der German Bakery gewesen sind, tot seien. Ich war noch mehr geschockt als zu Beginn. So dachte ich an all die netten Verkäufer, welche immer so lieb waren und mit Stolz ihre Produkte verkauft hatten. Es war immer richtig schön, dort zu sitzen und Brot zu kaufen. Die Bäckerei war das absolute It-Cafe in Pune, jeder kannte es und jeder ging dorthin. Noch am Vorabend hatte ich mir dort ein Sonnenblumenbrot gekauft. Ich rief völlig verwirrt und fertig meine Eltern an, welche mich ein wenig beruhigen konnten. In den Nachrichten wurde später von acht Toten und über 50 Verletzten gesprochen.

Indien ist gewöhnt an Terroranschläge, doch kann ich noch immer nicht verstehen, dass ich diesen Anschlag wahrhaftig mitbekommen habe. Es geht nicht in meinen Kopf hinein, dass meine Freundin und ich

dort gewesen wären, wenn ich nicht gesagt hätte „Lass uns doch hier bleiben, hier ist es doch viel netter“.

Heute, einen Tag später sind die Straßen immer noch abgeriegelt. Wir sind alle verwirrt und wissen nicht wirklich, wie es weiter geht. Ich wohne knapp 400 Meter von der Bäckerei entfernt und wenn ich daran denke, was dort letzten Abend passiert ist, erscheint in mir solch eine Ohnmacht, denn ich kann nicht verstehen, wie Menschen zu so etwas in der Lage sind.

Ich bin gespannt, wie es hier weiter gehen wird, würde ich hier als Tourist sein, würde ich meine Sachen packen und aus Pune verschwinden, doch mache ich hier ja mein Praktikum und ich denke, dass ich hier bleiben werde...

So habe ich mir meinen Pune-Aufenthalt nicht vorgestellt. Zwar sagen viele, dass die Gegend (Koregav Park) nun sehr sicher ist, doch innerliche Unruhe wird die nächsten Wochen bestehen bleiben. Zumal ich das Attentat wahrhaftig miterlebt habe und nicht aus über 1000 Kilometern Entfernung. Zudem beunruhigt mich eine terroristische Tat viel mehr, als ein Versehen oder eine Naturkatastrophe. In diesem Fall war es wohl wirklich ein terroristischer Anschlag und ich hoffe nur, dass es der Letzte gewesen ist, doch das wird er wohl nicht gewesen sein.